



Hohe Lebensqualität für alle Bürgerinnen und Bürger - egal welchen Alters - durch generationengerechte Quartiersentwicklung

Die grünen Kandidaten für den Stadtrat:



Zur Person:

Mein Name ist **Manfred Fiedler**. Geboren im Jahr 1960 in Dortmund wohne ich seit 2011 in Castrop-Rauxel im Ortsteil Henrichenburg. Ich kandidiere für die Partei Bündnis90/Die Grünen sowohl als Direktkandidat im Wahlbezirk 8

Manfred Fiedler

(Becklem/Henrichenburg), als auch auf Platz 2 der Reserveliste für den Rat der Stadt Castrop-Rauxel. Ich bin Diplomsozialwissenschaftler, spezialisiert auf Sozialökonomie und öffentliche Wirtschaft. In diesem Themenfeld habe ich über viele Jahre an unterschiedlichsten Stellen im Gesundheitssystem gearbeitet, als Wissenschaftler, Gewerkschaftssekretär, als Krankenhausmanager, als Führungskraft, als Berater, als Autor. Politisches Engagement entstand und entsteht für mich aus der Betroffenheit über falsche politische Weichenstellungen und deren Konsequenzen für die betroffenen Menschen.

Zur Sache:

Gesundheits- und Sozialpolitik ist deshalb ein besonders Anliegen für mich. Die Zukunft unserer Stadt entscheidet sich aber auch darin, neue Impulse für den Arbeitsmarkt und eine zukunftsorientierte, das heißt sozial und ökologisch nachhaltige Entwicklung unserer heimischen Wirtschaft zu gestalten. Einen so verstandene Wirtschafts- und Sozialpolitik sichert die gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen in unserer Stadt, unabhängig ihrer Herkunft, ihres Alters, von körperlichen und geistigen Fähigkeiten sowie ihren sozialen Möglichkeiten und persönlichen Orientierungen.



Zur Person:

Mein Name ist **Peter Feigl**. Ich bin 52 Jahre alt, verheiratet und habe drei Kinder. Von Beruf bin ich Krankenpfleger. In Freiburg und Wien habe ich ein Studium in Palliativcare absolviert. Zusammen mit meiner Frau betreibe ich ein Unternehmen für die mobile gesundheitliche Versorgung und Betreuung von Senioren mit und ohne Handicap. Ich wurde auf Platz 5 der Reserveliste gewählt. Direkt wählen können Sie mich im Wahlbezirk 19/Schwerin.

Peter Feigl

Zur Sache:

Mein besonderes Interesse gilt der Gesundheits- und Seniorenpolitik in den Stadtteilen. Ich setze mich ein für bezahlbaren Wohnraum und dafür, neue Angebote für dementiell erkrankte Menschen zu schaffen. Dafür müssen wir in den Stadtteilen Infrastrukturen bereitstellen, die es allen Menschen erlaubt, in ihrem sozialen Umfeld in Würde zu altern.



Für die Stadtteile

Castrop-Rauxel muss angesichts der großen Zahl Langzeitarbeitsloser, des hohen Anteils älterer Menschen sowie von Menschen mit Migrationshintergrund große Herausforderungen schultern. Einer geringen Steuerkraft stehen dabei eine Vielzahl von Aufgaben und entsprechende Finanzlasten gegenüber.

Perspektiven für Heranwachsende, junge Menschen und Familien sowie für die ältere Generation dürfen nicht als

ein Gegeneinander betrachtet werden. Das positive Zusammenleben der Generationen muss durch die gezielte Förderung und Unterstützung der jüngeren Generation und gleichzeitiger Förderung der Selbständigkeit und Aktivierung der älteren Generation erreicht werden.

Menschen mit Beeinträchtigung,

egal welchen Alters, sollen weiterhin mobil und selbstständig sein können. Wir wollen deshalb dafür Sorge tragen, dass Barrierefreiheit in den Stadtteilen in allen öffentlichen Einrichtungen durchgesetzt wird. Gleichzeitig setzen wir uns für eine Stadt der kurzen Wege ein, damit Menschen mit Beeinträchtigungen ihren Lebensalltag möglichst selbstständig gestalten können. Wir werden einen **Inklusionsplan** für Castrop-Rauxel vorantreiben, der es ermöglicht, dass Menschen mit Behinderung und dauerhafter Krankheit in ihrem Wohn- und Lebensumfeld möglichst verbleiben können und am gesellschaftlichen Leben aktiv und selbstständig teilhaben können.

Etwa Jeder 10. Bürger in Castrop-Rauxel ist ein Mensch mit Migrationshintergrund. Sie sind wichtige Akteure für die Zukunft unserer Stadt. Leider sind **Menschen mit Migrationshintergrund** häufiger von Arbeitslosigkeit, auch von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen, das Schulbildungs- und Ausbildungsniveau ist häufig niedriger. Wir wollen dafür sorgen, dass die Stadtteile mit einem hohen Anteil von Zuwanderern nicht beziehungsweise nicht weiter zurückbleiben. Auch der Anteil älterer und damit pflegebedürftiger

Menschen mit Migrationshintergrund wird zunehmen. Gesundheitliche und pflegerische Angebote müssen deren besonderen sozialen und kulturellen Bedürfnisse gerecht werden. Wir wollen Initiativen fördern, die die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund fördern, wie beispielsweise das **Projekt Stadtteilmütter**, das sich besonders der Situation von Frauen annimmt, die mit ihrem Migrationshintergrund noch einmal deutlich schlechtere Chancen haben, innerhalb ihres

anderer Gesundheitsprofis, der Wohnungswirtschaft, des Einzelhandels, freier und städtischer sozialer Träger, der Selbsthilfe. Wir wollen dabei auch **Projekte des generationenübergreifenden Zusammenlebens** ermöglichen, die auch den unterschiedlichen Voraussetzungen und Vorstellungen der betroffenen Menschen gerecht werden.

Bereits existierende **Be-ratungsangebote** der Stadt sollten auch darauf



Vielfalt leben.

MEHR GRÜN FÜR Castrop-Rauxel.

sozialen Umfeldes und auch bezüglich ihrer gesellschaftlichen Teilhabe, insbesondere am Arbeitsmarkt und bei der Wahrnehmung sozialer Angebote.

Der Ausbau der **U3-Betreuung** ist in Castrop-Rauxel gut gelungen, rechtliche Klagen hat es nicht gegeben. Die Konzentration der nächsten Jahre wird daher darauf liegen, auf die Qualität der Betreuung zu schauen, die Förderung der Kinder in diesen wichtigen Jahren zu ermöglichen.

Die meisten Menschen wünschen sich, so lange wie möglich in ihrer vertrauten Umgebung leben zu können. Wir setzen uns daher für Projekte ein, die das Ziel haben, es den Menschen ermöglichen, dieses Ziel zu erreichen. Dazu bedarf es einer intensiven Zusammenarbeit unterschiedlicher Beteiligter, wie Pflegedienste und

ausgerichtet sein, die unterschiedlichen Beteiligten an der Quartiersentwicklung zusammenzubringen und dadurch einen vertrauensvollen Gestaltungsprozess zu ermöglichen, der heute in der Wettbewerbssituation etwa zwischen Pflegediensten erschwert ist.

Um die für die Wohn- und Lebensqualität zu erhalten ist es notwendig eine **Kultur des Nachbarschaftlichen**, des Gemeinschaftlichen zu ermöglichen. Dazu sind Orte der öffentlichen Begegnung sowie die gezielte Förderung nachbarschaftlichen Engagements von besonderer Bedeutung.

Wir sehen es als Aufgabe der Stadt an, **für einzelne städtische Quartiere Entwicklungsziele** zu formulieren, diese regelmäßig zu überwachen und mit den Beteiligten und Betroffenen weiterzuentwickeln.

Die grünen Kandidaten für den Stadtrat:



Zur Person:

Ich bin Jahrgang 1982 und lebe seit 1990 in Castrop-Rauxel, davon die meiste Zeit im Ortsteil Rauxel, wo Sie mich im Wahlkreis 11/ Rauxel direkt wählen können. Auf der Reserveliste befinde ich mich auf Platz 6. Politisch engagiere ich mich seit 2007 für Bündnis 90/Die Grünen und bin seit 2012 Mitglied des Stadtverbandsvorstands.

Martin Buchholz

Mein Geld verdiene ich als Lehrer an einer Förderschule für Emotionale und soziale Entwicklung, weshalb mir aktuell besonders die Umsetzung der schulischen Inklusion am Herzen liegt. Mir ist es wichtig, die Kompetenzen und Ressourcen der beiden Förderschulen vor Ort auch in Zukunft zu erhalten, um Kinder und Jugendliche mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf angemessen zu fördern und ihnen so eine berufliche Perspektive und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

Zur Sache:

Meine politischen Schwerpunkte sind die Schul- und die Jugendpolitik, die ich als Sachkundiger Bürger im Jugendhilfeausschuss und im Ausschuss für Bürgeranliegen und -beschwerden vertrete. Teilhabe an der Gesellschaft bedeutet für mich darüber hinaus auch die Teilhabe an Kultur und Sport. Als aktives und ehemaliges Mitglied mehrerer Laientheatergruppen in Castrop-Rauxel und Mitorganisator des „Green Newcomer“, einem Musikwettbewerb für Jugendliche, den wir Grünen alle zwei Jahre veranstalten, setze ich mich daher dafür ein, dass möglichst viele Räume und Orte erhalten oder weiterhin geschaffen werden, an denen Jugendliche zusammenkommen können, um sich künstlerisch, musikalisch oder auch sportlich zu betätigen.



Zur Person:

Mein Name ist **Holger Schelte**, ich bin 44 Jahre alt, verheiratet und lebe seit 2005 mit meiner Frau und meinem Sohn im Castrop-Rauxeler Wahlbezirk 22 (Merklinde), wo Sie mich bei der Kommunalwahl als Direktkandidaten für Bündnis90/Die Grünen wählen können. Neben meiner Direktkandidatur im Wahlbezirk 22 stehe ich auch als Kandidat für den zukünftigen Integrationsrat in der Wählergruppe „Die Integrationsliste/ IDU“ zur Wahl

Holger Schelte

Ich bin Sozialarbeiter von Beruf und arbeite seit einiger Zeit für einen großen Wohlfahrtsverband in Bochum und Herne. Politisch aktiv bin ich seit 2011 im Ortsverband der Grünen von Castrop-Rauxel. Hier gilt mein Interesse insbesondere der Bearbeitung sozialpolitischer Themen. Seit Herbst 2013 engagiere ich mich außerdem in der Fraktion der Grünen beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) und bin dort als Sachkundiger Bürger Mitglied des Sozialausschusses.

Zur Sache:

Sowohl im Ortsverband als auch beim LWL und natürlich auch beruflich bin ich intensiv mit sozialpolitischen Themen beschäftigt. Fragen zu gelingender Umsetzung von Inklusion, zu Angeboten der Eingliederungshilfe, zur Kindertagesbetreuung, zu Erzieherische Hilfen sowie Psychiatrischer Angebote begegnen mir täglich. Daher weiß ich, dass auch in Castrop-Rauxel die sozialpolitischen Themen in sehr vielfältig sind. Viele bisher nicht gelöste aber auch ganz neue Aufgaben kommen in der kommenden Wahlperiode auf die Politik in unserer Heimatstadt zu. Ich möchte mich aktiv daran beteiligen, dass Castrop-Rauxel einer inklusiven Gesellschaft näherkommt. Inklusion betrifft alle, nicht nur Menschen mit Beeinträchtigung. Wir Grünen in Castrop-Rauxel wollen für eine Stadtgesellschaft sorgen, die sich aktiv für eine uneingeschränkte Teilhabe aller Menschen ungeachtet ihrer Fähigkeiten und Beeinträchtigungen, ihrer Herkunft, Religion, Hautfarbe, sexuellen Orientierung, ihres Geschlechts, ihres Alters etc. einsetzt. Außerdem möchte ich dazu beitragen, dass Castrop-Rauxel eine offene Stadt bleibt und noch offener wird. Wir Grünen machen uns stark für eine Stadt, in der jede und jeder – insbesondere auch Zuwanderinnen und Zuwanderer - gut leben kann – und alle einen gleichberechtigten Zugang zu Bildung, Arbeit, Wohnen und Kultur haben.